

Alle Tipps 2010

Inhalt

Wintipps 04/2010	3
Office 2007, gewohnte Funktionen wiederfinden	3
Probleme und Lösungen	3
Pdf erstellen	3
Inhalts- oder Abbildungsverzeichnisse erstellen	3
Wintipps 05/2010	6
Office 2007, Grafiken formatieren	6
Worum geht's?	6
Einfügen und formatieren	6
Wintipps 06/2010	8
Printscreens erstellen mit Gadwin Printscreen	8
Worum geht's?	8
Anpassungen nach der Installation	8
Und schon zum ersten Printscreen	8
Wintipps 07/2010	10
Einen PC fernwarten	10
Worum geht's?	10
Download und Installation	10
Und dann zum Fernsteuern!	10
Wintipps 08/2010	12
Ist Ihre Festplatte noch fit?	12
Worum geht's?	12
Download und Installation	12
S.M.A.R.T – Überwachung mit SpeedFan	12
Drive Monitor von Acronis	13
Und zum Schluss, Ihr MonitOHR	13
Wintipps 09/2010	14
Die Neue Version von OpenOffice.org 3.2.1	14
Worum geht's?	14
Download und Installation	14
Neues	14

Neues	15
Wintipps 10/2010	16
Internet und lokales Netzwerk – aber sicher!	16
Worum geht's?	16
Die Hardware-Grundidee ist einfach	16
Was Sie brauchen	16
Schrauben	17
Wintipps 11/2010	18
Internet und lokales Netzwerk – aber sicher! (Teil 2)	18
Worum geht's?	18
Die Arbeitsgruppe erstellen und ihr beitreten	18
Computernamen und Arbeitsgruppenname festlegen	19
Die Netzwerkkarten konfigurieren	19
Und was bringt's?	21
Wintipps 12/2010	22
Internet und lokales Netzwerk – aber sicher! (Teil 3)	22
Worum geht's?	22
Einen lokalen Drucker ins Netzwerk einbinden	22
Einen Netzwerkdruker einbinden	23
Ordner und Verzeichnisse freigeben	24

Wintipps 04/2010

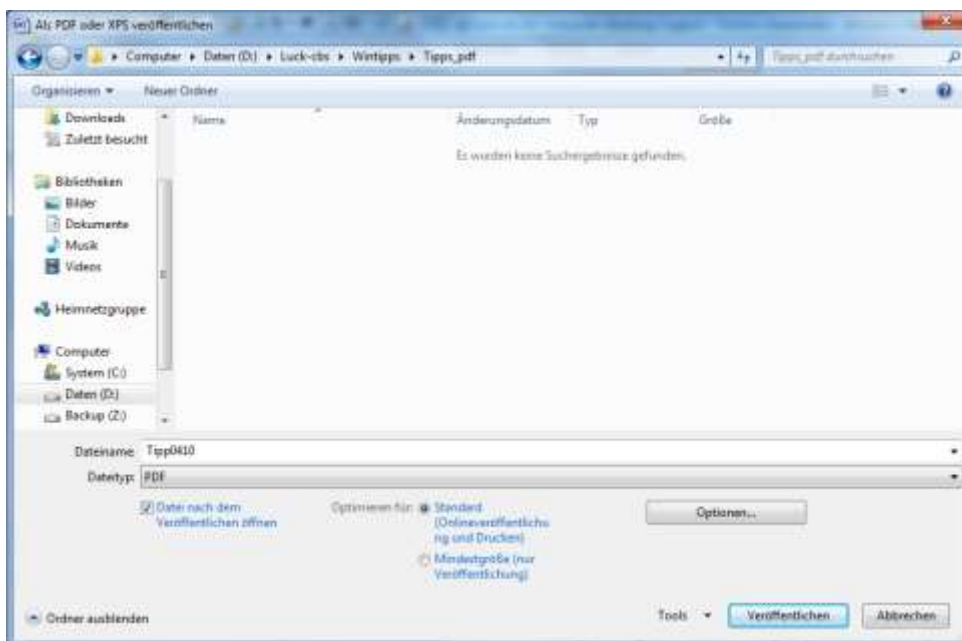
Office 2007, gewohnte Funktionen wiederfinden

Probleme und Lösungen

Ganz leicht fällt der Umstieg von Office 2003 auf 2007 nicht immer so leicht. So suchen wir doch ständig nach Funktionen, die gewohnterweise logisch und mit ein paar Klicks erledigt waren. In diesem Tipp geht es darum, Ihnen zu zeigen, dass alle Funktionen (und mehr) genau gleich zur Verfügung stehen. Wir probieren zu zeigen, wie man sie aufruft.

Pdf erstellen

Wenn Sie die Schnellstartleiste entsprechend anpassen, ist das Erstellen von pdf-Files unter Word kein Problem. Passen Sie dazu die Schnellstartliste wie in unserem Tipp 02/2010 beschrieben an. Wenn Sie Ihr Dokument erstellt haben, klicken Sie auf das Symbol *PDF oder XPS*. Sie werden dann sogleich aufgefordert, den Speicherort festzulegen. Das war's denn auch schon.



Inhalts- oder Abbildungsverzeichnisse erstellen

Über das Menü *Verweise* können Sie bequem ein Inhaltsverzeichnis Ihrer Arbeit erstellen. Vorausgesetzt, Sie haben Ihre Überschriften gemäss einer Formatvorlage festgelegt. Klicken Sie im Menü auf *Verweise* und wählen Sie dann die Gruppe ganz links *Inhaltsverzeichnis*. Dann können Sie ein bevorzugtes Design

auswählen.

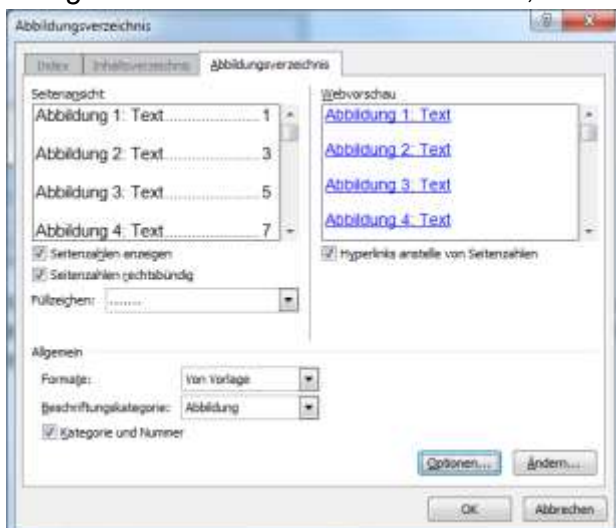


Ein Abbildungsverzeichnis erstellen Sie folgendermassen:

Vorerst müssen die Bilder beschriftet werden, damit das Verzeichnis sie auch erkennen kann. Gehen Sie dazu wieder auf das Menü *Verweise* und wählen Sie dann die Gruppe *Beschriftung einfügen*. Jetzt können Sie Ihre Abbildung im gewünschten Format beschriften.



Wenn Sie das für alle Abbildungen erledigt haben, erstellen Sie am Ende Ihrer Diplomarbeit noch das Abbildungsverzeichnis, indem Sie erneut das Menü *Verweise* aufrufen und auf *Abbildungsverzeichnis einfügen* klicken. Und Sie werden sehen, es funktioniert!



Im nächsten Tipp geht's um das Formatieren von Grafiken in Office 2007, bis dann.

Wintipps 05/2010

Office 2007, Grafiken formatieren

Worum geht's?

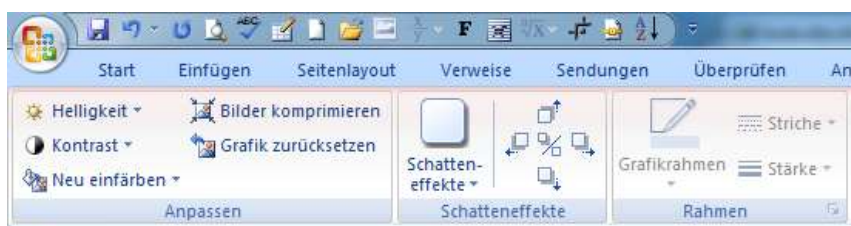
Fügen wir eine Grafik beispielsweise in ein Word-Dokument ein, so muss diese normalerweise noch formatiert werden. So soll festgelegt werden, wie sie sich gegenüber dem Text im Dokument zu verhalten hat, ihre Grösse, Umrisse, Effekte oder Transparenz. In diesem Tipp zeigen wir Ihnen anhand eines Beispielbildes die neuen Möglichkeiten von Office 2007.

Einfügen und formatieren

Über das Menü *Einfügen* – *Grafik* holen Sie ihr Bild beispielsweise in ein Word-Dokument.



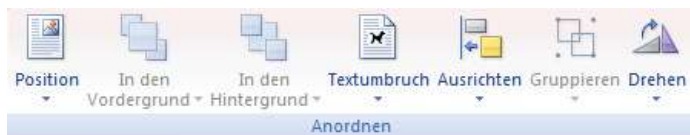
Mit einem Doppelklick auf die Grafik wechselt die Multifunktionsleiste in den Grafikmodus. Dort stehen dann viele Möglichkeiten zum Bearbeiten des Bildes zur Verfügung. Wir beginnen ganz links.



Zuerst besteht die Möglichkeit, Helligkeit und Kontrast des Bildes zu korrigieren, es neu einzufärben oder zu komprimieren. Zweiter Bereich: Schatteneffekte hinzufügen und Schattenposition, sowie Schattenfarbe ändern. Fügen sie eventuell einen Rahmen hinzu. Hier ein kleines Beispiel:



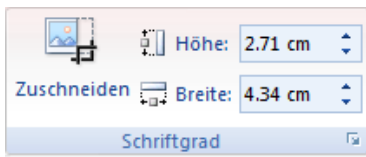
Schauen wir die weiteren Funktionen im rechten Bereich der Multifunktionsleiste noch etwas genauer an.



Hier befinden wir uns dann in der Funktionsgruppe *Position, Vordergrund, Hintergrund, Textumbruch, ausrichten, gruppieren und drehen*. Das sind ganz interessante Möglichkeiten, die in Office 2007 allerdings nicht alle neu sind. Wir wenden hier als Beispiel eine Funktion des Textumbruchs an, um unsere Grafik vom Test umfließen zu lassen oder zu drehen.



Im Bereich ganz rechts gelangen Sie noch zur der Funktion *Zuschneiden*.



Selbstverständlich können Sie auch über einen Rechtsklick auf die Grafik die wie bisher gewohnten Funktionen zum Formatieren eines Bildes aufrufen.

Wie haben wir all die Screenshots gemacht? Natürlich mit der Freeware *Gadwin*. Mehr zu diesem cleveren Programm in unserem nächsten Tipp.

Wintipps 06/2010

Printscreens erstellen mit Gadwin Printscreen

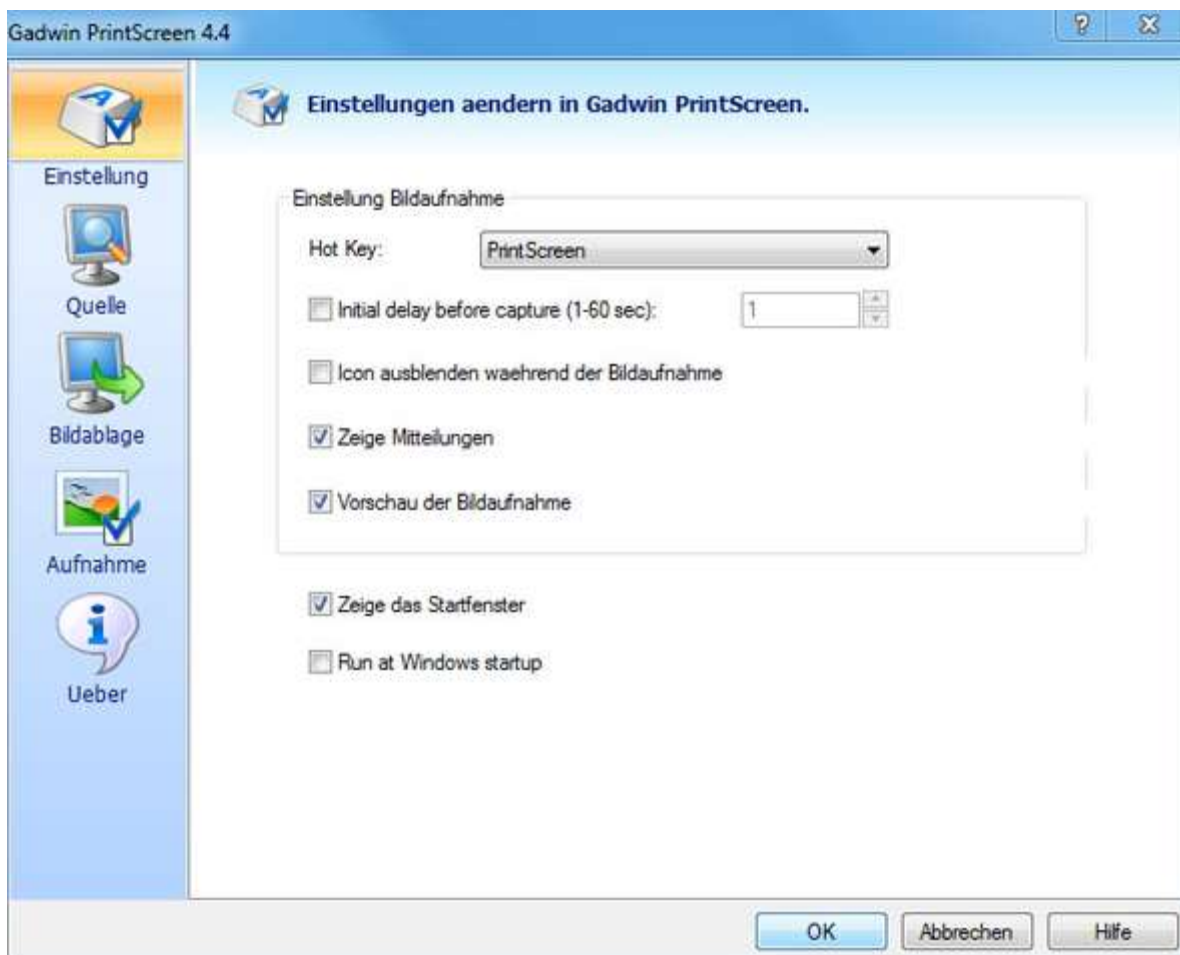
Worum geht's?

Sicher sind Sie dann und wieder in der Situation, dass Sie einen Bereich Ihres Bildschirms in ein Dokument einfügen möchten. Das geht zwar mit der windowseigenen Funktion über die Taste „Printscreen“, doch dürfte die Qualität hierbei doch manchmal zu wünschen übrig lassen. Viel bessere Ergebnisse erzielen Sie mit der Freeware *Gadwin Printscreen*. Sie erhalten das Programm im Download, wenn Sie in Google den Suchbegriff eingeben oder direkt diesem Link folgen, den wir für Sie recherchiert haben

<http://www.gadwin.com/support/>

Anpassungen nach der Installation

Bei einem Printscreenprogramm ist es wichtig, dass definiert wird, wie die Quelle aussieht und wohin nachher das Resultat des Scans abgelegt werden soll. Sie haben dabei mehrere Möglichkeiten.



Einstellungen: recht logisch und intuitiv

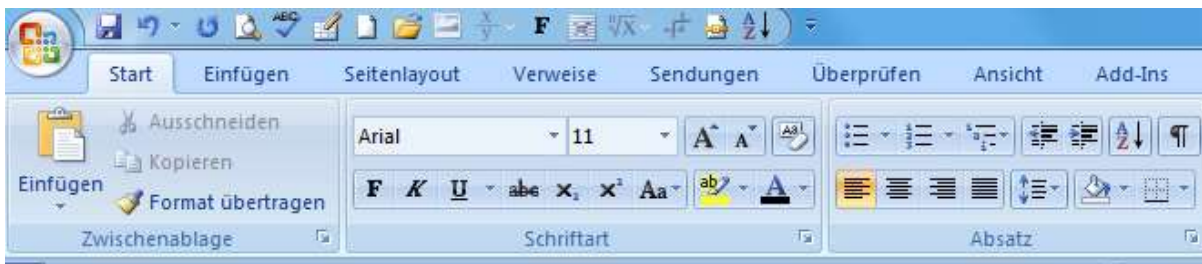
Quelle: entscheiden Sie sich hier für die gewünschte Quelle. Fenster, ganzer Bildschirm oder sehr empfehlenswert das Rechteckfenster per Mausauswahl.

Bildablage: hier wird sich normalerweise die Funktion „Sende den aufgenommenen Bereich zur Zwischenablage“ empfehlen, denn so kann der ausschnitt in beliebige Programme eingefügt werden.

Und schon zum ersten Printscreen

Achten Sie nun darauf, dass das Programm gestartet ist. Mit der Taste PrintScreen beginnen Sie die Aufnahme. Ziehen Sie mit der Maus den Bereich, den Sie Scannen möchten und bestätigen Sie mit **Enter**.

Nun erscheint eine Vorschau und Sie bestätigen mit *Fortsetzung der Übertragung*, falls das Resultat OK ist, und bestätigen dann nochmals mit OK.



Ihr Printscreen kann nun in jedes beliebige Programm aus der Zwischenablage (ctrl+v) eingefügt werden.

Wintipps 07/2010

Einen PC fernwarten

Worum geht's?

Sie sind ein etwas versierterer PC-Benutzer und können daher ihren Freunden und Bekannten doch schnell einmal weiterhelfen, wenn ein Problem mit einer Anwendung, Peripheriegeräten oder mit dem Betriebssystem selbst anstehen. Na ja, man kommt eben gelegentlich schnell vorbei und beseitigt das Übel. Was aber nun, wenn ihre Bekannte in Australien ratlos vor ihrem Windows sitzt? Kein Problem für Sie, wenn Sie das Programm *Teamviewer 5* zu nutzen wissen. Damit lassen sich PCs fernsteuern als sässen Sie direkt davor. Sie können auch Dateien übertragen, eigene Bildschirmaktionen präsentieren oder einfach gratis chatten.

Download und Installation

Die Programme für Server (PC, der unterstützt) und Client (PC, der unterstützt wird) sind für den Privatgebrauch kostenlos zu haben. www.teamviewer.com/de unter dem Register *Download* können Sie zwei Dateien herunterladen. 1. Teamviewer5 (das ist die Setup-Datei für den Server) 2. Teamviewerqs (qs=Quicksetup, ist Startdatei für den Client). Auf dem Client muss keine Software installiert werden, die Datei kann auch von CD oder vom Desktop aus gestartet werden.

Und dann zum Fernsteuern!

Nachdem Sie die Setup-Software auf Ihrem „Server“-PC installiert haben und das Programm starten, sehen Sie nachfolgenden Bildschirm:



Darin erkennen Sie, dass Ihr PC eine einmalige ID (bleibt für künftige Sitzungen) erhalten hat und ein Kennwort für eben genau diese Sitzung. Aus Sicherheitsgründen ist es wichtig, dass jeder PC eine ID hat und dass das Kennwort nach jeder Sitzung abläuft. Denn jemand, der sich einmal von Ihnen helfen lässt, möchte wohl kaum, dass Sie später ungefragt in seinem Rechner herumstöbern könnten.

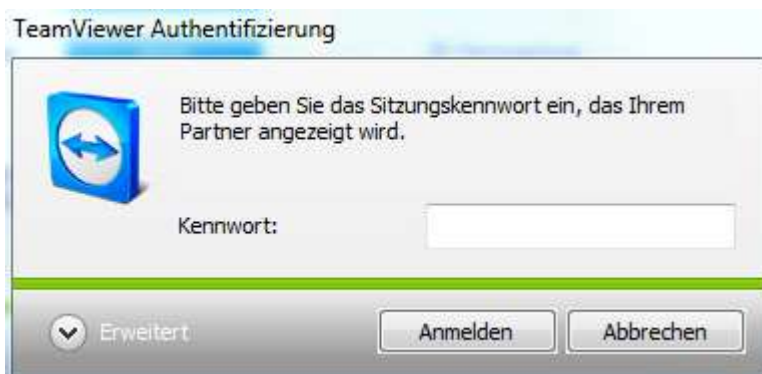
Wie Sie nun sehen, unterstützt Teamviewer vier verschiedene Modi.

- 1 Fernwartung (Sie steuern den Client oder chatten)
- 2 Präsentation (der Client kann zuschauen, wie Sie ein Programm bedienen)
- 3 Datenübertragung (Sie können Dateien vom einen auf den andern Rechner übertragen)
- 4 VPN (Virtual Private Network, absolut sichere Verbindung)

Wenn Sie sich nun für *Fernwartung* entschieden haben, dann können Sie sich mit dem Partner verbinden. Doch nun brauchen Sie seine Zugangsdaten, die Sie vermutlich gerade eben per SMS, Telefon oder Mail erhalten haben. Denn der Client wurde beim Dateistart aufgefordert, diese Daten Ihnen mitzuteilen.



Nun geben Sie das Mitgeteilte Kennwort ein und Sie können den Client vollumfänglich übernehmen und fernsteuern.



Übrigens finden Sie in der Menüleiste weitere Möglichkeiten, die Fernsteuerung zu nutzen. So chatten Sie beispielsweise via Menüpunkt *Audio/Video*.

Tja, das war's denn auch schon! Voraussetzung für den Spass ist natürlich eine funktionierende Internetverbindung.

Wintipps 08/2010

Ist Ihre Festplatte noch fit?

Worum geht's?

In Ihrem PC-System ist die Festplatte wohl eine der bedeutendsten Komponenten. Wenn sie nicht mehr funktioniert, gehen Ihnen allenfalls wichtige und jede Mengen Daten verloren. Es ist ratsam, die Festplatten entweder regelmässig zu sichern. Eine andere Methode den Gesundheitszustand Ihrer Festplatte wenigstens zu überwachen um dann rechtzeitig reagieren zu können, bietet das Tool SpeedFan 4.40. Kostenloser Download unter <http://www.almico.com/sfdownload.php>

Ein weiteres Tool wird Acronis ebenfalls kostenlos zum Download angeboten. Acronis Drive Monitor 1.0 www.acronis.de

Wir wollen Ihnen hier beide Tools kurz vorstellen.

Download und Installation

Der Download und die Installation sind bei beiden Programmen einfach, und Sie können mit der Überwachung Ihrer Festplatten sofort loslegen.

S.M.A.R.T – Überwachung mit SpeedFan

SMART bedeutet: Self-Monitoring, Analysis und Reporting Technology. Dazu gehört das Überwachen der Temperatur, der Betriebszeit oder etwa fehlerhaft gelesene Datenblöcke.

The screenshot shows the SpeedFan 4.40 application window. The 'S.M.A.R.T.' tab is selected. The hard disk selected is 'HDD - 82.0GB - Maxtor 6Y080P0'. The model is 'Maxtor 6Y080P0' and the firmware is 'YAR41BW0'. Below this, there is a button to 'Perform an in-depth online analysis of this hard disk'. The 'Status' is 'no error'. A table displays SMART attributes with columns for Attribute, Value, Worst, Warn, and Raw. At the bottom, there are 'Fitness' and 'Performance' progress bars and a footer: 'Coded by Alfredo Milani Comparetti - 2000-2009 - alfredo@almico.com'.

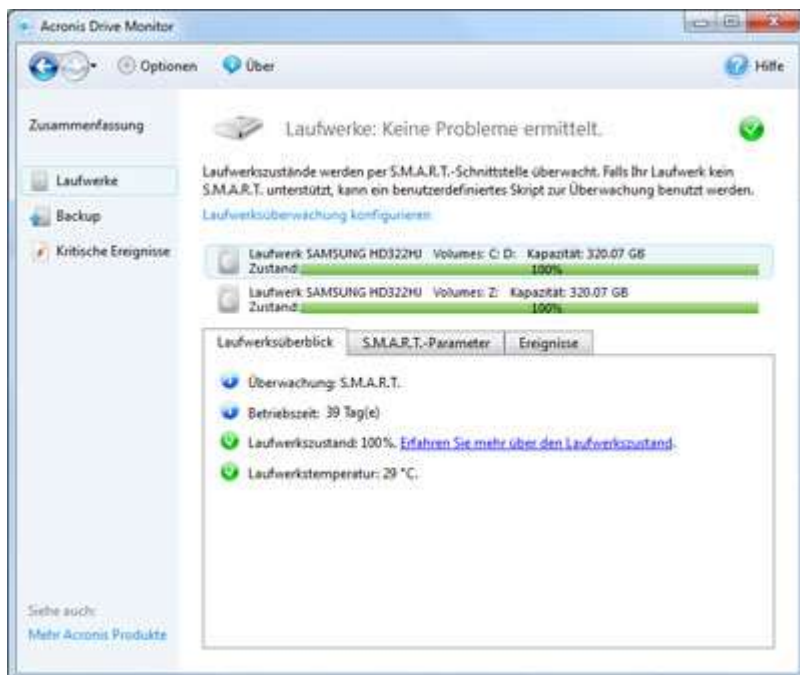
Attribute	Value	Worst	Warn	Raw
Spin Up Time	226	226	63	000000002A69
Start/Stop Count	253	253	0	00000000060A
Reallocated Sector Count	253	253	63	000000000000
Read Channel Margin	253	253	100	000000000000
Seek Error Rate	253	252	0	000000000000
Seek Time Performance	251	244	187	00000000A896
Power On Hours Count	220	220	0	000000009474
Spin Retry Count	253	252	157	000000000000
Calibration Retry Count	253	252	223	000000000000
Power Cycle Count	250	250	0	0000000005F8
Power Off Retract Count	253	253	0	000000000000
Load Cycle Count	253	253	0	000000000000
Temperature	253	253	0	000000000019
Hardware ECC Recovered	253	252	0	0000000003B0
Reallocated Event Count	253	253	0	000000000000

Im Bereich *Hard disk* Wählen Sie die zu testende Disk aus. Unten im Balkenfeld *Fitness* sehen Sie schnell einmal den Gesamtzustand Ihrer Festplatte. Bei weniger als einem Drittel Balkenlänge ist der Zustand kritisch!

Die verschiedenen Register oben geben Ihnen noch weitere interessante Readings, die Sie sich einmal auch noch ansehen sollten.

Drive Monitor von Acronis

Ein ähnliches Fenster präsentiert sich Ihnen bei Acronis. Auch hier können Sie alle wichtigen Informationen über die Festplatten leicht herauslesen. Dazu kommen noch weitere Funktionen, wie etwa das *Backup*. Oder sogar eine Benachrichtigung per E-Mail, falls mit dem System etwas nicht mehr in Ordnung ist.



Und zum Schluss, Ihr MonitOHR

Ein guter Helfer, Ihre Festplatte zu kontrollieren ist aber auch Ihr Gehör. Wenn die Festplatte laut wird, ist das meist ein Anzeichen für ihr baldiges Aus. Es gibt verschiedene Plattengeräusche, die man wie folgt interpretieren kann.

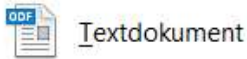
Ständiges Starten und Stoppen: Entweder der Controller ist defekt oder die Stromzufuhr unzureichend. Die Festplatte sollte in einem anderen Rechner getestet und die Daten gesichert werden.

Klackende Geräusche deuten auf beschädigte Lager hin. Daten sichern und Harddisk ersetzen!

Kratzgeräusche oder hohes Pfeifen bedeuten eine Beschädigung der Schreib- und Leseköpfe. Eine Datenrettung ist in diesem Fall meist nicht mehr möglich.

Wintipps 09/2010

Die Neue Version von OpenOffice.org 3.2.1



Textdokument



Zeichnung



Tabellendokument



Datenbank



Präsentation



Formel



Ein Dokument öffnen...



Vorlagen...



ORACLE®

Worum geht's?

Laufend erweitert OpenOffice.org seine Office-Suite mit neuen Funktionen und Programmverbesserungen. Und der Clou daran ist, dass die neuesten Versionen nach wie vor gratis zum Download zur Verfügung stehen. So sei denn auch an dieser Stelle der Entwicklergemeinde dieser Suite ein grosses Kompliment für ihre Arbeit ausgesprochen. Bravo!

Download und Installation

Sie können die Installationsdatei kostenlos unter <http://www.openoffice.org/> herunterladen und sogleich loslegen. Registrieren Sie sich doch fairnesshalber (ist jedoch nicht zwingend)! Nach der Installation erhalten Sie ein übersichtliches Einstiegsfenster mit allen Möglichkeiten, die Sie sich nur wünschen können. Mit eben den Funktionen, die Sie sich von Microsoft Office her gewohnt sind (siehe Abbildung oben).

Neues

Unten links im Einstiegsdialog sehen Sie sogleich neue Funktionen. Es sind dies: Neue Vorlagen erhalten, neue Funktionen hinzufügen, registrieren, weitere Informationen. Das ist eine hilfreiche Navigationserleichterung!

Sie können ein Dokument, das Sie mit Microsoft Office 2007 mit der Dateinamenerweiterung .docx erstellt haben problemlos mit OpenOffice öffnen. Dies führt ja bekanntlich bei älteren Office-Versionen ohne den

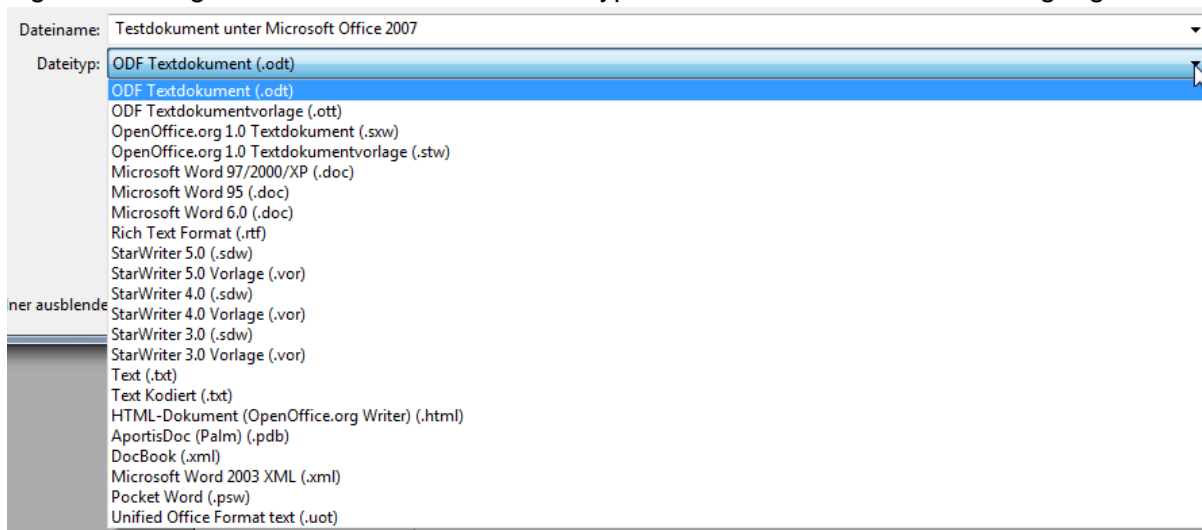
Konverter von Microsoft zu erheblichen Problemen.

Wintipps 09/2010

Die Neue Version von OpenOffice.org 3.2.1



Speichern können Sie leider aber nicht aus OpenOffice heraus als .docx, jedoch problemlos als .doc, was eigentlich völlig ausreicht. Viele andere Dateitypen stehen Ihnen noch zur Verfügung.



Neues

Dies war ein kleiner Überblick. Unzählige Funktionen warten aber in der neuen Suite auf Sie. Probieren Sie einfach alles aus. Sie werden sicher begeistert sein.

Wintipps 10/2010

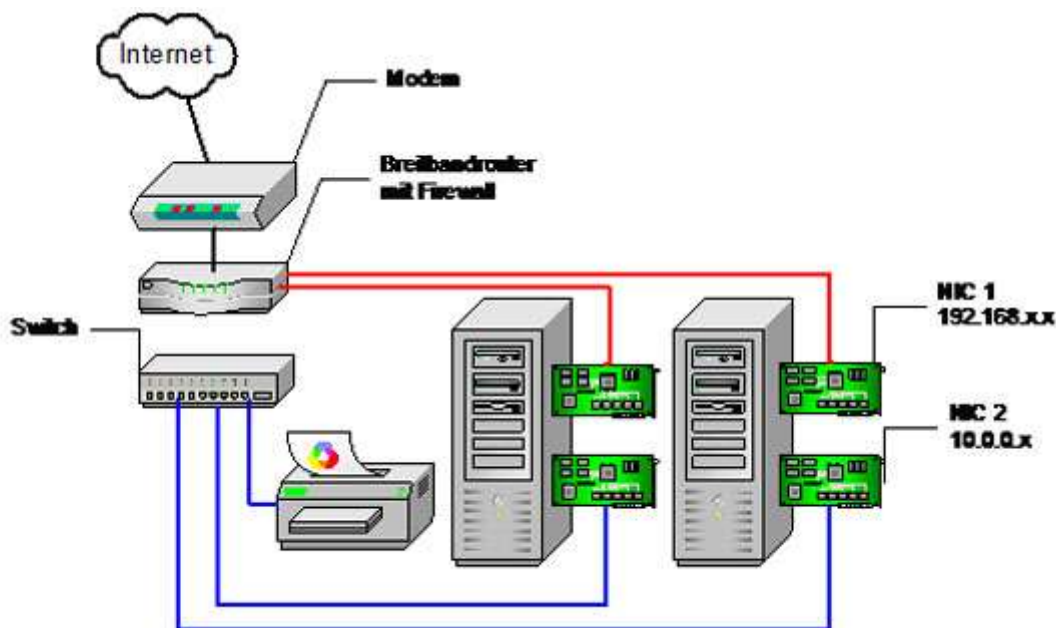
Internet und lokales Netzwerk – aber sicher!

Worum geht's?

Eigentlich ein absolut normales Bedürfnis, das interne Netzwerk möglichst von Zugriffen von aussen zu schützen aber dennoch die Vorteile des Internets nutzen zu können. In diesem Tipp bahnen wir eine Möglichkeit an, die Ihnen aufzeigt, wie das doch recht einfach und mit einem recht grossen Sicherheitsfaktor zu bewerkstelligen ist. Also: alle PCs sollen auf's Internet, einen gemeinsamen Drucker nutzen und – intern doch ungestört Daten austauschen können. In diesem Tipp geht es um Grundwissen zur Hardware. Im nächsten Tipp erfahren Sie dann mehr im Detail zur Netzwerkkonfiguration.

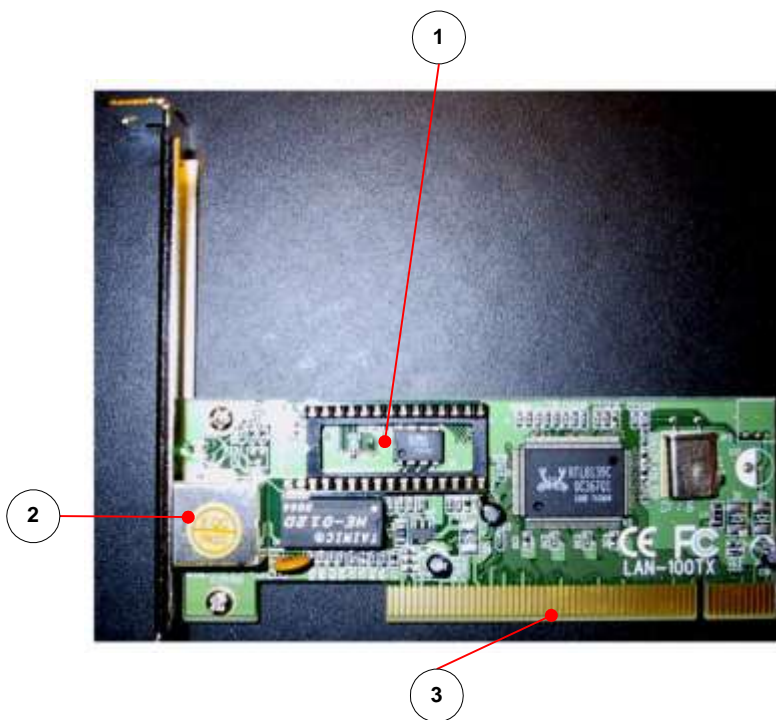
Die Hardware-Grundidee ist einfach

Es sollen die Netzwerke WAN (Wide Area Network) = Internet und LAN (Local Area Network) = internes Netzwerk möglichst voneinander getrennt werden. Dies einerseits rein hardwaremässig und andererseits über die IP-Adressen der NICs (Network-Interface-Card), oder ganz einfach: die Netzwerkkarten. Im Internet erhalten die PCs normalerweise eine automatisch zugewiesene IP-Adresse, die sich im Bereich 192.168.x.x bewegt. Diese Adresse ist für eine bestimmte Zeit gültig (Lease) und wird dann erneuert. Sie können nun ihren PCs aber auch eine feste IP-Adresse zuweisen, was für das LAN dann sinnvoll ist. Beispielsweise 10.0.0.x. Damit sind Sie in einem ganz anderen Adressbereich und kommen auch nicht mehr aufs Internet. Es muss also eine zweite Netzwerkkarte in Ihren Rechner! Im folgenden Schema sehen Sie die Grundidee:

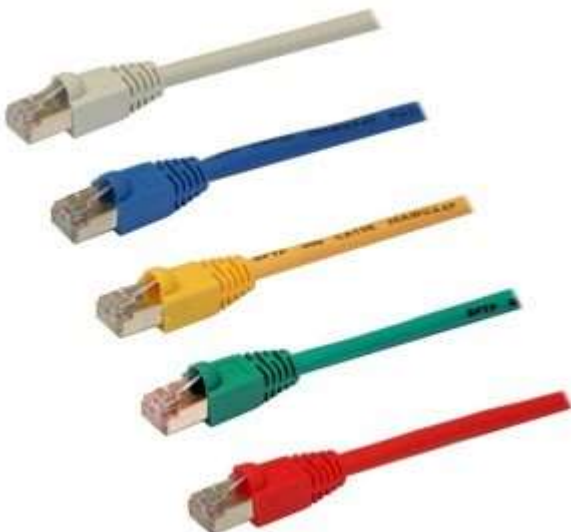


Was Sie brauchen

Das ist einmal der Internetanschluss mit funktionierendem Modem. Einen Breitbandrouter mit mehreren Anschlüssen dürften Sie auch bereits besitzen. Was nun dazukommt, ist ein *Switch* (Verteiler für Ihr LAN), denn das soll nicht mehr über den WAN-Router zirkulieren. Dazu benötigen Sie für jeden Ihrer PCs eine zweite PCI-Netzwerkkarte



mit mindestens 100 Mbps (günstig erhältlich ab Fr. 20.--). Weiters sind RJ45-Patchkabel in ausreichender Länge und Anzahl nötig, vorteilhaft, wenn Sie dafür zwei Farben wählen (rot = WAN, blau = LAN), denn so behalten Sie stets den Überblick. Es gibt geschirmte STP und ungeschirmte Kabel. Empfehlenswert sind geschirmte, auch wenn etwas teurer, insbesondere, wenn sie neben Elektroinstallationen verlegt werden. Sie vermeiden durch die Verwendung von STP-Kabeln Störungen durch elektromagnetische Strahlung.



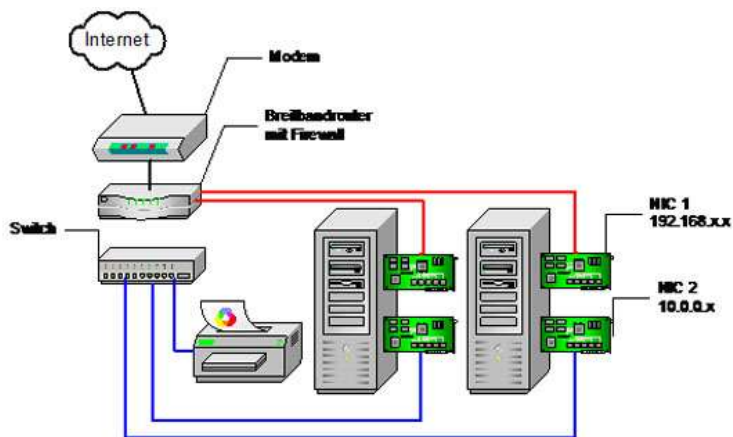
Schrauben

Bauen Sie nun die Karten in einen PCI-Slot Ihrer Rechner vorsichtig ein und starten den PC. Er wird die neue Netzwerkkarte erkennen und im Gerätemanager aufführen. Verkabeln Sie nun alles wie im Schema oben dargestellt. Ihre Hardware wäre somit für das WAN-LAN-Netzwerk bereit.

In unserem nächsten Tipp geht es dann konkret um die Kartenkonfiguration, sei dies nun unter Windows 7 oder XP oder gemischt.

Wintipps 11/2010

Internet und lokales Netzwerk – aber sicher! (Teil 2)



Worum geht's?

Wir haben im letzten Tipp die Einrichtung der Hardware beschrieben. Nun geht es um das Konfigurieren der Netzwerkadapter und weiterer Einstellungen.

Die Arbeitsgruppe erstellen und ihr beitreten

Unter Windows 7:

Öffnen Sie mit einem Rechtsklick auf das Verbindungssymbol unten rechts in der Taskleiste das *Netzwerk- und Freigabecenter*. Wählen Sie nun die Option *Neue Verbindung oder neues Netzwerk einrichten*. Sollte die neue Verbindung nach dem Einbau des Adapters bereits erscheinen, erübrigt sich dieser Schritt selbstverständlich und die Verbindung muss nur noch konfiguriert werden!

Zeigen Sie die grundlegenden Informationen zum Netzwerk an, und richten Sie Verbindungen ein.

The screenshot shows the Windows 7 Network and Sharing Center. At the top, there are three icons: 'TestPC (dieser Computer)', 'Mehrere Netzwerke', and 'Internet'. Below these are three tabs: 'Aktive Netzwerke anzeigen', 'Verbindung herstellen oder trennen', and 'Gesamtübersicht anzeigen'. Under 'Aktive Netzwerke anzeigen', there are two network entries: 'Netzwerk Heimnetzwerk' and 'Nicht identifiziertes Netzwerk Öffentliches Netzwerk'. To the right of these entries are details for 'Internet' and 'Kein Internetzugriff'. Below the network list, there are four links for 'Netzwerkeinstellungen ändern': 'Neue Verbindung oder neues Netzwerk einrichten', 'Verbindung mit einem Netzwerk herstellen', 'Heimnetzgruppen- und Freigabeoptionen auswählen', and 'Probleme beheben'. Each link has a brief description of its function.

Richten Sie Ihre neue Verbindung gemäss den Anweisungen des Assistenten ein.

Unter Windows XP:

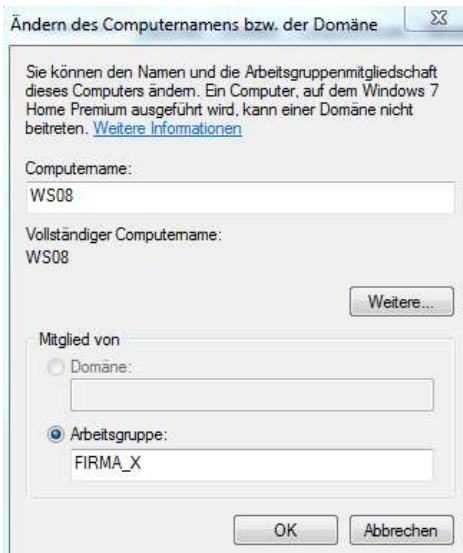
Nachdem das Netzwerk auf Ihrem Hauptrechner eingerichtet wurde, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Icon Netzwerkumgebung. Dort haben Sie dann die Möglichkeit einer neuen Netzwerkverbindung beizutreten.

Computernamen und Arbeitsgruppenname festlegen

Damit sich die Computer in einem Netzwerk erkennen, braucht jeder PC einen eindeutigen Namen. Zudem muss festgelegt werden, in welcher Arbeitsgruppe dieser Computer sein soll. Der Computernamen ist für jeden PC individuell, der Arbeitsgruppenname jedoch für alle zwingend gleich.

Unter Windows 7 gehen dazu so vor:

Klicken Sie auf *Start* und dann mit der rechten Maustaste auf *Eigenschaften*. Es öffnet sich dann das Fenster System, worin Sie die aktuellen Einstellungen bezüglich Computernamen und Arbeitsgruppenname sehen. Klicken Sie rechts auf dem blauen *Link Einstellungen ändern* und dann nochmals auf *ändern*. Legen Sie Computernamen und Arbeitsgruppenname fest. Danach ist ein Neustart des Rechners erforderlich.



Unter Windows XP:

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf *Arbeitsplatz – Eigenschaften* und dann auf das Register *Computernamen* und schliesslich auf *Ändern*. Sie gelangen zum gleichen Fenster wie unter Windows 7. Nehmen Sie die Änderungen vor und booten Sie neu.

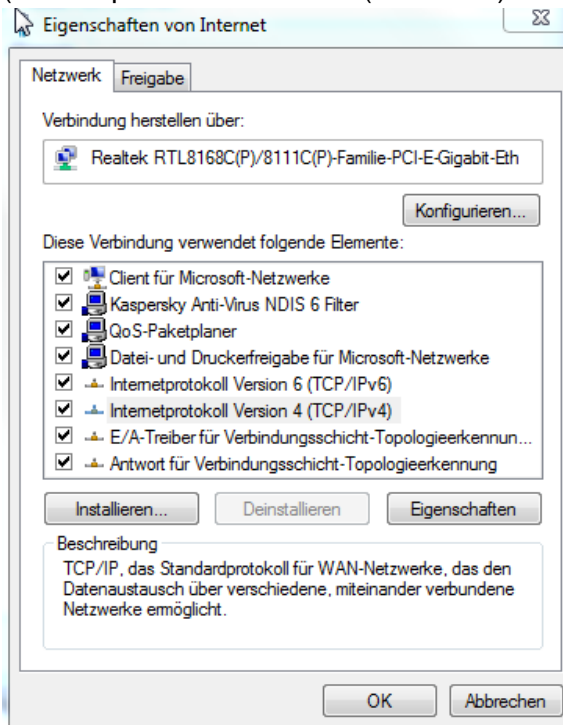
Die oben beschriebenen Einstellungen nehmen Sie nun an allen Arbeitsgruppencomputern vor.

Die Netzwerkkarten konfigurieren

Unter Windows 7:

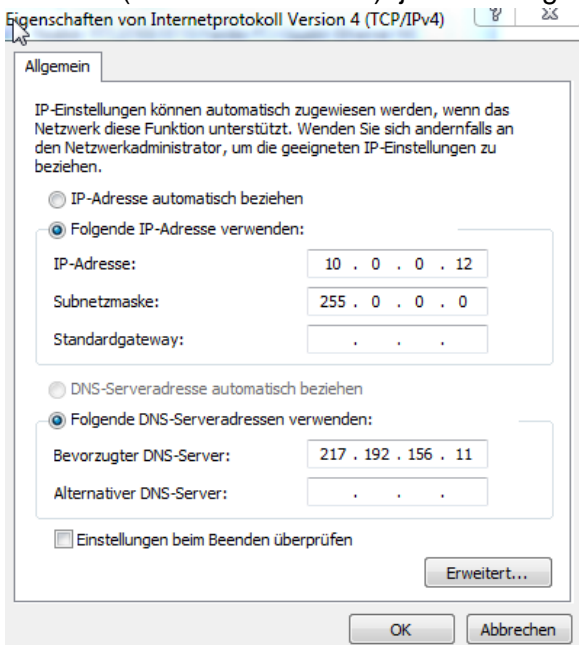
Öffnen Sie wieder wie vorher das *Netzwerk- und Freigabecenter*. Klicken Sie nun erst einmal auf die Internetverbindung und dort auf *Eigenschaften*. Markieren Sie den Eintrag wie in nachstehender Abbildung

(Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4) und klicken dann nochmals auf *Eigenschaften*.



Markieren Sie die Auswahl **IP-Adresse automatisch beziehen**, falls dies nicht schon vorgegeben ist.

Für Ihr internes Netzwerk gehen Sie analog vor. Da dies aber über die andere Netzwerkkarte läuft, definieren Sie nun hier klar den Bereich eines 10er-Netzes und nicht automatisch. Also beispielsweise *Folgende IP-Adresse verwenden* / IP-Adresse / Subnetzmaske /bevorzugter DNS-Server (dieser dürfte der Server ihres Providers sein). Und nicht vergessen: jeder PC in Ihrem Netz bekommt jetzt eine eigen IP-Adresse (vielleicht 10.0.0.13). jedoch die gleiche Subnetzmaske.



Somit wäre Ihr erster 7 PC für die neue Arbeitsgruppe konfiguriert! Falls der Beitritt zur Arbeitsgruppe vorerst noch nicht geklappt haben sollte, führen Sie das Beitrittsprocedere unter dem Bereich *Computername und Arbeitsgruppe* nochmals durch. Jetzt geht es bestimmt!

Unter Windows XP:

Hier ist nur der Weg zum Ziel etwas anders. Über die rechte Maustaste auf das Symbol *Netzwerkumgebung* wählen Sie die entsprechende Verbindung – rechte Maustaste – *Eigenschaften* und

richten diese so ein.

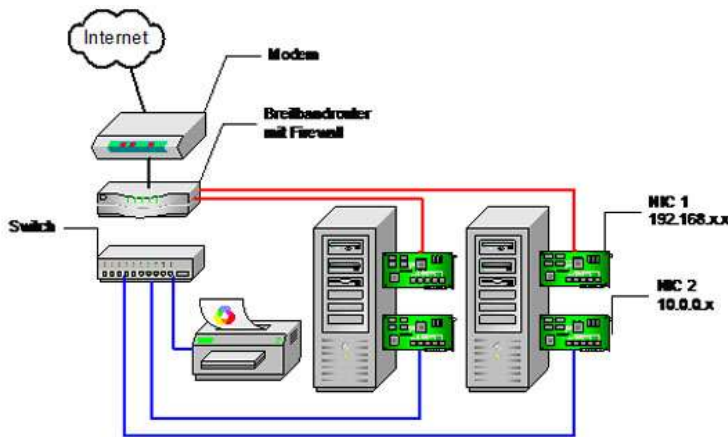


Und was bringt's?

Vermutlich im Moment noch nicht sehr viel. Aber Sie können die Arbeitsgruppencomputer bereits im Netzwerk sehen – und über den Ordner *User* schon einmal Dateien austauschen. Damit Sie die Arbeitsgruppe aber effizient nutzen können, braucht es unseren nächsten Tipp. Dort geht es um die Einbindung des gemeinsamen Druckers und die Freigabe von Ordnern. Eine gute Zeit bis zum Tipp 1210!

Wintipps 12/2010

Internet und lokales Netzwerk – aber sicher! (Teil 3)



Worum geht's?

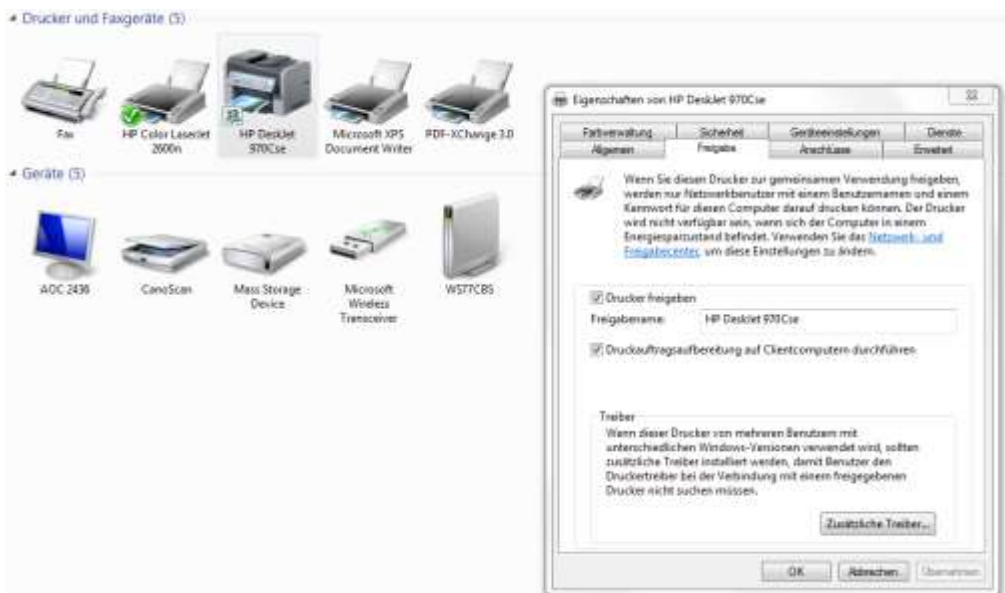
Hier geht es zum Schluss um die Einbindung des gemeinsamen Druckers und die Freigabe von Ordnern.

Einen lokalen Drucker ins Netzwerk einbinden

Sie können jetzt einen lokalen Drucker problemlos im Netzwerk freigeben. Wenn der Drucker lokal angeschlossen ist, LPT1 oder USB, ist für die Verwendung des Druckers Voraussetzung, dass der entsprechende PC eingeschaltet ist (logisch!). Geben Sie dort nun den Drucker für das Netzwerk frei.

Dies bewerkstelligen Sie über:

Start – Geräte und Drucker, mit der rechten Maustaste klicken Sie auf den zu konfigurierenden Drucker, wählen dann den Menüeintrag *Druckereigenschaften* und klicken Sie dort auf *Freigabe*. Geben Sie den Drucker wie in der Abbildung frei.



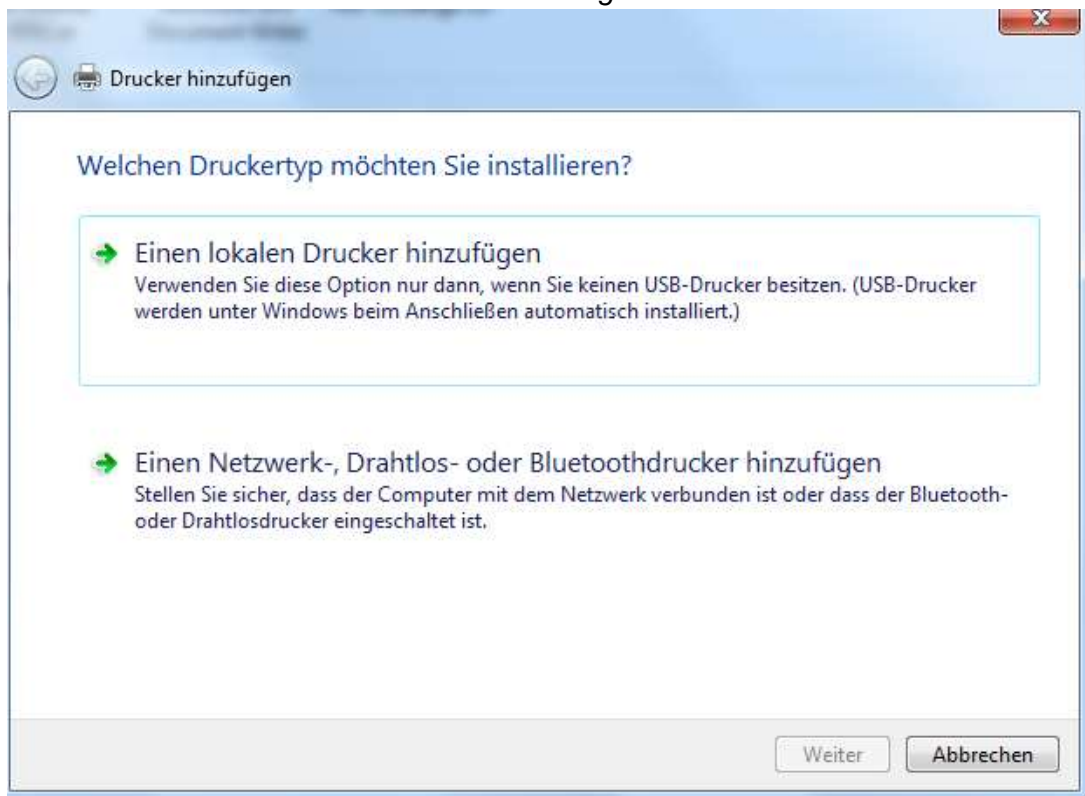
Nun geht es darum, den Drucker auch auf den andern PCs nutzen zu können. Dazu muss dieser auf dem Client installiert, respektive angesteuert werden. Wenn die Netzwerkverbindung wie in den letzten zwei Tipps beschrieben funktioniert, dürfte das mit wenigen Mausklicks erledigt sein. Dazu gibt es zwei Wege:

- a) *Start – Einstellungen – Drucker und Faxgeräte – Drucker hinzufügen.* Wählen Sie die Option Netzwerkdrucker und anschliessend die Arbeitsgruppe, in der sich der Drucker befindet. Sie müssen jetzt aber den genauen Namen des Druckers kennen, damit er auch gefunden wird.
- b) Einfacher geht es via *Netzwerkumgebung.* Sie greifen auf den PC zu, der über den Drucker verfügt und diesen freigegeben hat. Doppelklicken Sie nun auf diesen Drucker und lassen Sie ihn gemäss Anleitung installieren. Die Druckertreiber werden automatisch abgeholt und das Gerät kann fortan angesteuert werden.

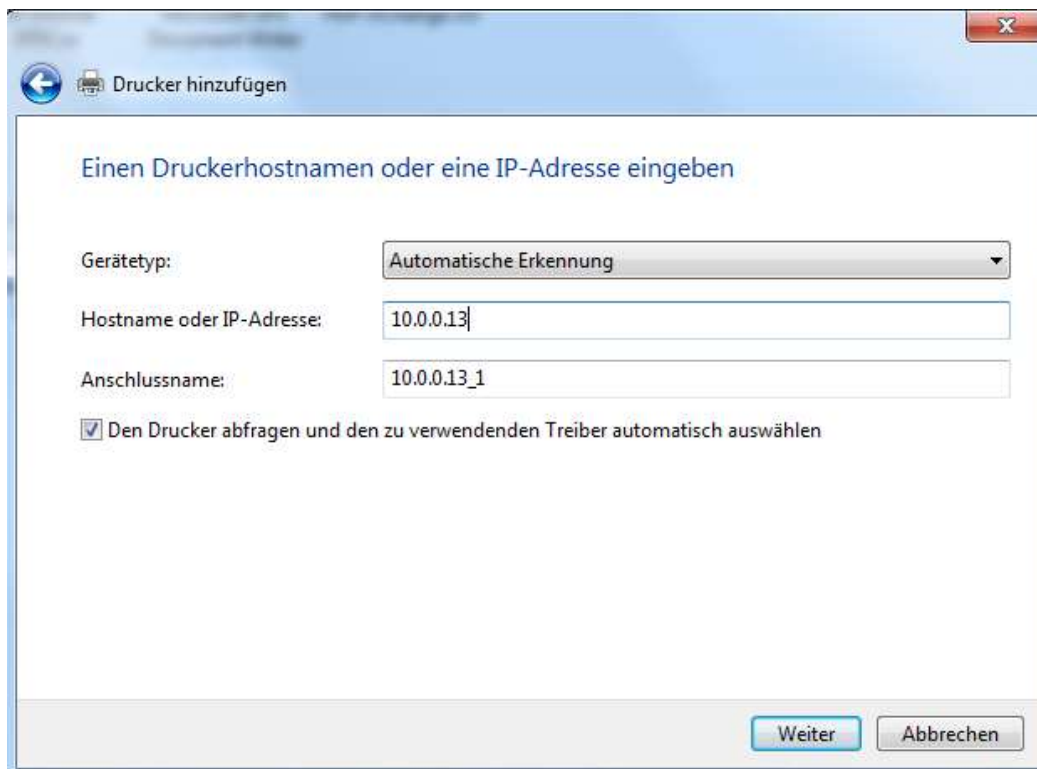
Einen Netzwerkdrucker einbinden

Dazu müssen Sie die IP-Adresse des Netzwerkdrucker kennen! In unserem Beispiel ist diese 10.0.0.13
Gehen Sie nun folgendermassen vor:

- a) Sie verwenden die Installations-CD und installieren den Drucker gemäss Anleitung.
- b) Sie installieren den Drucker von Hand:
Start – Geräte und Drucker – Drucker hinzufügen. Nun wählen Sie *Netzwerkdrucker.*



Danach wird nach Netzwerkdruckern gesucht. Es wird jedoch nur der lokale Drucker gefunden. Sie müssen nun unten auf die Option *der gesuchte Drucker ist nicht aufgeführt* klicken. Anschliessen geben Sie die IP-Adresse des Druckers ein.



Ordner und Verzeichnisse freigeben

Damit nun im Netzwerk auch Dateien ausgetauscht werden können, braucht es freigegebene Ordner, auf welche Benutzer je nach ihren Aufgaben Zugriffsberechtigungen benötigen. Diese müssen definiert werden, wenn wir einen Ordner freigeben.

Öffnen dazu den *Windowsexplorer* und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner, den Sie freigeben möchten – *Freigeben für*. Danach haben Sie verschiedene Optionen, den Ordner freizugeben.

Testen Sie die Möglichkeiten

